

## **Redaktion**

Lampedusa - Nach einem erneuten Schiffsunglück vor Lampedusa sind in dieser Nacht 146 Flüchtlinge im Hafen der Mittelmeerinsel eingetroffen. Sie wurden von der Küstenwache aus der stürmischen See geborgen, nachdem sie zuvor mit einem nur zwölf Meter langen Boot vor der Küste von Lampedusa havariert waren.

## **Vor Ort**

Die von der Überfahrt völlig entkräfteten Flüchtlinge haben am Hafen auf die Polizei gewartet und werden nun in das bereits völlig überfüllte Auffanglager gebracht.

Laut bisherigem Stand der Informationen stammen alle Flüchtlinge aus afrikanischen Ländern südlich der Sahara sowie aus dem syrischen Bürgerkriegsgebiet. Wie man uns mitteilte, sei das Boot in Libyen losgefahren, 22 Frauen seien an Bord des Schiffes gewesen. Nach Aussagen von Helfern vor Ort seien die Flüchtlinge in einem den Umständen entsprechenden guten Zustand.

## **Szenenwechsel in die Redaktion**

Danke erst einmal an unseren Korrespondenten, Dieter Buschulte, vor Ort. Nach den jüngsten Flüchtlingsdramen von Lampedusa verlangt der Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz (SPD), ein radikales Umdenken in der europäischen Politik. Europa müsse endlich anerkennen, dass es ein Einwanderungskontinent ist. Europa müsse gemeinsam handeln und dürfe Länder wie Italien und Malta nicht alleinlassen, wie er gegenüber dem Nachrichtenmagazin SPIEGEL äußerte. Konkret fordert Schulz die Möglichkeit zur legalen Einreise von Einwanderern und sehe hierbei auch Deutschland in der Pflicht.